



3 000 Landfrauen und viele Ehrengäste kamen zum Deutschen Landfrauentag in die Friedrich-Ebert-Halle in Ludwigshafen, darunter Malu Dreyer, Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz (3. v. l.). Fotos: Lehmkuhler

Ohne Landfrauen ist kein Land zu machen

Deutscher Landfrauentag begeistert 3 000 Teilnehmer

„Veränderungen wagen. Vertrauen schaffen“, lautet das Motto des 70. Geburtstags des Deutschen Landfrauenverbandes. Dieser Anlass wurde Mitte vergangener Woche in Ludwigshafen von 3 000 Landfrauen und vielen Ehrengästen auf dem Deutschen Landfrauentag gefeiert.

„Es ist uns eine Ehre, Gastgeber des Deutschen Landfrauentages 2018 zu sein“, sagte Ilse Wambsganß, Landfrauenpräsidentin der Pfalz. Zuletzt habe er 1985 in Ludwigshafen stattgefunden. „Wir können alle stolz sein, ein Teil dieser großen Gemeinschaft von 500 000 Landfrauen bundesweit zu sein. Landfrauen haben sich schon immer der Zeit angepasst. Tradition und

Moderne werden berücksichtigt und gelebt. Wir sind eine große Interessensvertretung der Frauen im ländlichen Raum. Das gibt Anreiz, dabei sein zu wollen. Der gut besuchte Landfrauentag, den der Deutsche Landfrauenverband ausrichtet, spiegelt unser Wir-Gefühl wider“, so Wambsganß.

Brigitte Scherb, Präsidentin des Deutschen Landfrauenverbandes (dlv), beschrieb die Landfrauenarbeit so: „Wir schauen über den Tellerrand, wir bauen Brücken und integrieren, wir schaffen Arbeitsplätze und leisten Sozialarbeit, pflegen kulturelles Brauchtum, stehen für eine flächendeckende vielfältige Landwirtschaft, die jenseits aller Ideologien standortgerecht, aber auch auskömmlich wirtschaften muss, die den Bäuerinnen und Familien Bleibeperspektiven in den Dörfern bietet.“ Dankbar könne man darauf schauen, dass die deutschen Landwirtschaftsfamilien mit einer großen Vielfalt, Sicherheit und Qualität Nahrungsmittel produzieren, die den Grundstein für eine sagenhafte Wohlfahrt der Gesellschaft legen. Scherb sagte: „Aus dem Vertrau-

en in die Kraft der Landfrauenbewegung schöpfen wir den Mut und den Elan, notwendige Veränderung und Fortschritte anzugehen, die wir als Herausforderung annehmen, weil wir darin die Chancen für die Zukunft sehen.“ Sie erinnerte an die Gründung der Landfrauenverbände vor 70 Jahren sowie an 100 Jahre Frauenwahlrecht, 70 Jahre Grundgesetz mit Gleichstellungsartikel und 25 Jahre aktiver Gleichstellungsauftrag. „Und da geht noch mehr. Wir sind starke Frauen mit einer Schwäche fürs Land. Wagt etwas! Denn das größte Risiko ist immer, Nichts zu tun!“, rief Scherb den Landfrauen zu.

Dank für ehrenamtliches Engagement

In ihren Grußworten gratulierten die Oberbürgermeisterin von Ludwigshafen Jutta Steinruck, Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Bauernpräsident Joachim Rukwied, Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey und Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner den Landfrauen zum 70. Geburtstag. Alle hoben das ehrenamtliche Engagement der Landfrauen hervor und dankten ihnen für ihren Einsatz. Ministerpräsidentin Malu Dreyer sagte: „Sie gestalten den ländlichen Raum. Sie haben alle Themen drauf. Sie wollen, dass sich etwas in der Gesellschaft zum Wohle aller verändert, und Sie tun das mit viel Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein.“ Beispielhaft nann-

te Dreyer bundesweite Aktionen, an denen sich die Landfrauen als wichtige Bündnispartner beteiligen: das Bündnis Klischeefrei zur Berufs- und Studienwahl, die Equal-Pay-Beraterinnen und die Initiative zusammen mit Verdi im Kampf gegen Frauenaltersarmut. Sie ermunterte die Landfrauen, „sich weiterhin so dynamisch ehrenamtlich zu engagieren“.

Die Gleichwertigkeit von Lebensbedingungen auf dem Land und in der Stadt und die Vereinbarung von Familie und Beruf seien ihr große Anliegen, sagte Dreyer. Was dafür in Rheinland-Pfalz getan werde? Der Ausbau der Kindertagesstätten, beitragsfrei und mit Rechtsanspruch, mehr Ganztagschulen, verlässliche Betreuungsangebote in den Sommerferien sowie „präventive Hausbesuche“ durch die Gemeindegewerkschaften. „Das ist ein Angebot für hochbetagte Menschen, die noch keine Pflege brauchen, sondern Unterstützung und Beratung in ihrem aktuellen Lebensabschnitt. Es wird auch schon in anderen Bundesländern umgesetzt“, informierte Dreyer.

Tragende Säule für Entwicklung auf dem Land

Joachim Rukwied, Präsident des Deutschen Bauernverbandes, rief den Landfrauen zu: „Sie haben hervorragende Arbeit nicht nur für die Landfrauen, sondern für den ländlichen Raum und auch für die Landwirtschaft und unsere Bauernfamilien geleistet. Auf diese Arbeit können Sie stolz sein.“



Ministerpräsidentin Malu Dreyer rief die Landfrauen dazu auf, auch kommunalpolitische Ämter zu übernehmen, um gemeinsame Ziele für Frauen noch besser durchsetzen zu können.



„Landfrauen mit Ideen – Unternehmerinnen des Jahres 2018“ bei der Auszeichnung (v. r.) mit der Schirmherrin des Preises, der Claas-Aufsichtsratsvorsitzenden Catharina Claas-Mühlhäuser, und den Geehrten Linda Kelly, Andrea Göhring und Elisabeth Meir sowie dlv-Präsidentin Brigitte Scherb.

In vielen Teilen des Landes seien die Bauern gerade mit extremer Trockenheit konfrontiert. „Das Getreide kann nicht gedroschen werden, weil keine Kornausbildung erfolgt. Es gibt Ernteausfälle.“ Sorge mache ihm aber auch, wie sich die Politik derzeit in Berlin darstelle. „Man kann sich über Inhalte streiten. Die Form sollte aber eine sein, dass man sich nach den Diskussionen noch in die Augen sehen kann“, kritisierte Rukwied. „Und über den großen Teich geschaut: Gerade in diesen turbulenten Zeiten weiß



Bauernpräsident Joachim Rukwied: „Mit großartigem Engagement in vielen gesellschaftlichen Bereichen fördern Landfrauen die Weiterentwicklung der Strukturen im ländlichen Raum.“

man nicht, was Trump morgen twittert und an welche Abmachungen er sich nicht hält. Wir und auch Europa brauchen eine stabile Bundesregierung!“, so Rukwied.

Einsatz für gleiche Rechte, Chancen und Löhne

In einer Videobotschaft aus Berlin sagte Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey: „In unserem Land brauchen wir Menschen wie Sie, die sich engagieren und kümmern. Sie unterstützen Frauen in der Arbeitswelt, sei es beim Thema Entgeltgleichheit oder bei Fragen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ich freue mich darauf, weiter zusammen mit den Landfrauen daran zu arbeiten, dass Frauen überall, in der Stadt und auf dem Land, das bekommen, was ihnen zusteht: gleiche Rechte, gleiche Chancen und gleiche Löhne.“



Vorstandsdamen (v. l.): aus der Pfalz: Hauptgeschäftsführerin Brigitte März, 2. Vizepräsidentin Petra Seitz, Präsidentin Ilse Wambsganß, 1. Vizepräsidentin Isabel Steinhauer-Theis; aus Hessen: Präsidentin Hildegard Schuster, Beisitzerinnen Andrea Göbel und Helga Kawe sowie 2. stellvertretende Vorsitzende Manuela Weidmann.

Motor und Seele für Familie, Betrieb und Dorf

Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner betonte: „Ohne Landfrauen ist kein Land zu machen. Sie stehen mitten im Leben und tragen dazu bei, dass die Heimat im ländlichen Raum Zukunft hat. Sie sind Motor, Seele und gute Temperatur einer Familie, eines Betriebes, eines Dorfes und bringen Tradition und Moderne zusammen.“ Ohne die Landfrauen wäre „vieles nicht auf die Schiene gekommen“, lobte die Ministerin die Landfrauen und nannte beispielhaft die Aktion „In Form“ und die Ernährungsführerscheine, „in deren stolzem Besitz schon fast 1 Mio. Kinder sind“. Sie sagte den Landfrauen zu, dass ihr Ministerium eine bundesweite Studie zur Einkommens- und Lebenssituation von Frauen in der Landwirtschaft fördern werde, „um Wissenslücken zu schließen und notwendige Veränderungen angehen zu können“. Sie setzte sich für mehr Wertschätzung der Lebensmittel und weniger Lebensmittelverschwendung ein.

Klöckner sprach an, das Grundgesetz in der Frage der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) ändern zu wollen. Ein Förderprogramm speziell für den ländlichen Raum solle mit aufgenommen werden. „Wir werden regionale und digitale Testregionen in ganz Deutschland einrichten, um zu zeigen, wie wir im ländlichen Raum, zusammen mit der Landwirtschaft, in ein neues Zeitalter starten können“, kündigte die Ministerin an.

Zwei Talkrunden mit Blick in die Zukunft

In den Talkrunden „Pionierinnen: Veränderungen wagen“ und „Herausforderungen Landfrauen gestern und heute“ brachten die Talkgäste zum Ausdruck, dass



Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner: „Die Landfrauen sind eine gesellschaftspolitische Organisation. Sie sprechen die Themen an, die relevant für den ländlichen Raum, unser Land und die Frauen sind.“

mehr Frauen in Führungspositionen sein sollten. „Sie bringen einen anderen Blickwinkel auf die Themen mit“, wurde argumentiert. Nicht als Einzelkämpferin auftreten, Kooperationen sowie Netzwerke bilden und die Humanressource Mensch in den Vordergrund stellen, waren weitere Tipps der Talkgäste. Es sei wichtig, Akzeptanz dafür zu schaffen, dass gendertypische Berufe von beiden Geschlechtern belegt sind. „Egal ob Mann oder Frau, das Wissen, was man hat, sollte entscheiden, wer welchen Job übernimmt“, gab Lena Gengelbach, Traktorexpertin bei John

Deere, den Landfrauen mit auf den Weg. Erika Lenz, dlv-Ehrenpräsidentin, sagte: „Wir Landfrauen waren schon immer einen Schritt voraus. Das wird auch noch in zehn Jahren so sein.“

Landfrauen des Jahres 2018

Für ihr großes Engagement bei den Landfrauen wurden als „Landfrauen des Jahres“ ausgezeichnet: Bärbel Buschhaus (Rheinischer Landesverband), Sibylle Klug (Sachsen-Anhalt) und Alexandra Widiger (Rheinland-Nassau). Infos und Filme über die Landfrauen sowie die Unternehmerinnen des Jahres (siehe Foto) gibt es unter www.landfrauen.info/aktuelles/deutscher-landfrauentag-2018/.

Demokratie fällt nicht vom Himmel

Ilse Wambsganß schloss den Landfrauentag und sagte: „Wir blicken auf 70 Jahre Deutscher Landfrauenverband zurück, das heißt auf 70 Jahre Engagement von Frauen für Frauen, 70 Jahre Weiterbildung und Interessensvertretung für die Frauen im ländlichen Raum, 70 Jahre Verantwortung übernehmen in Politik und Ehrenamt, 70 Jahre Veränderungen wagen, Vertrauen festigen.“ Die Landfrauenpräsidentin kritisierte die derzeitige Schieflage der Demokratie und den rauer gewordenen Umgangston. „Hektisch geschlossene Entscheidungen müssen oft zurückgenommen werden. Das weckt Misstrauen. Wir alle sind gefragt, wenn es um unsere Demokratie geht, denn sie fällt nicht vom Himmel.“ SL